

Fritz August Breuhaus

1883-1960 Kultivierte Sachlichkeit

Elisabeth Schmidle

Einleitung	Rezeptionsgeschichte	
	Forschungsstand	8
	Quellenlage	9
	Zielsetzung	9
Kapitel 1	Mythen und Legenden um Fritz August Breuhaus	11
	Der,De Groot-Mythos'	11
	Das Studium bei Behrens und Lauweriks	13
	Das Atelier Breuhaus	20
	Professor der Bildenden Künste	23
	Fazit	25
Kapitel 2	Interieurs zwischen Historismus und Art Deco	26
	Erste Erfolge als selbständiger Architekt	26
	<i>Um 1800</i> -der Einfluß Paul Mebes'	27
	<i>Arts and Crafts</i>	28
	Reformbewegung	28
	Jugendstil-Stil der Väter?	32
	Biedermeieridyll oder Rokokopracht-Frühe Landhäuser und Interieurs	32
	Werkbundinterieurs-Vorläufer der Moderne?	36
	Die Zäsur des Ersten Weltkriegs	38
	Art Deco- Inflation-Zick-Zack und Dreizackmotiv	40
	Luxusetablissemments in Art Deco-Formen	47
	Ostasiatische Einflüsse	51
	Fazit	56
Kapitel 3	Breuhaus'Konzept der „kultivierten Sachlichkeit“	57
	<i>Alibababaum</i> und <i>Rautenspiel</i> –	
	Tapetenentwürfe für die Rheinische Tapetenfabrik, Beuel am Rhein	57
	„Raumkunst und nicht etwa ‚Wohn-Technik‘“-	
	Möbel für die Gebrüder Schürmann, Köln	62
	Anton Wingen, Othello-Werke, Solingen	65
	Weitere Entwürfe für Silbermanufakturen und Metallwarenhersteller	66
	Württembergische Metallwarenfabrik, Geislingen	67
	Thonet, Frankenberg	82
	Facetten der Moderne	85
	Fazit	87
Kapitel 4	Moderne Zweckformen für luxuriöses Reisen	88
	Mitropa-Schlafwagen	88
	Vergnügungsdampfer <i>Delphin</i>	93
	Azorendampfer <i>Orotaua</i>	93
	„Das schwimmende Hotel“-	
	Breuhaus' Innenausstattung des Ozeandampfers <i>Bremen</i>	95
	„Das leichteste Hotel der Welt“-	
	Breuhaus' Innenausstattung des Zeppelins LZ129 <i>Hindenburg</i>	106
	Fazit	131
Kapitel 5	„Komfort ist nicht Luxus“ –	
	Entwürfe für die Vereinigten Werkstätten für Kunst im Handwerk, München und die Deutschen Werkstätten, Dresden-Hellerau	149
	Die Vereinigten Werkstätten für Kunst im Handwerk, München (VeWe)	149
	VeWe-Möbel-Zwischen Modernität und Konservatismus	150

Die Firmenausstellung der VeWe	150
Die Ausstellung <i>Deutsche Kunst</i> , Düsseldorf 1928	151
VeWe-Kleinserien und Unikate	154
VeWe-Privataufträge	154
VeWe-Stoffe-„F. A. B.-Stoffe“	158
VeWe-Lampen-Zwischen Schlichtheit und Extravaganz	159
Die Deutschen Werkstätten für Handwerkskunst, Dresden-Hellerau (DeWe)	161
DeWe-Maschinenmöbel – <i>Dresdner Hausgerät</i>	161
DeWe-Typenmöbel – <i>Die billige Wohnung</i>	162
DeWe-Aufbaumöbel – <i>Die wachsende Wohnung</i>	164
DeWe-Rundmöbel – <i>Das leichte Möbel</i>	164
Fazit	166

Kapitel 6 Kriegs-und Nachkriegszeit 167

Junkers Ju 52 <i>Manfred uon Richthofen</i>	167
Blitzflugzeug der Deutschen Luft Hansa Heinkel He 70	170
Segelschulschiff <i>Corch Fock</i>	172
Segelschulschiff <i>A/bert Leo Schlageter</i>	173
Panzerschiff <i>Admiral Scheer</i>	174
Panzerschiff <i>Graf Spee</i>	174
Marineschiff <i>Auiso Grille</i>	174
„Zeitlos schön“-	
Restaurative Tendenzen in der Inneneinrichtung der dreißiger Jahre	175
Chrom und Leder-Breuhaus' Möbelentwürfe der dreißiger Jahre	176
Spezialaufträge für die Türkei	177
Zweiter Weltkrieg und Nachkriegszeit in Bad Kissingen und Köln	183
Breuhaus-Rezeption	194
Fazit	194

Kapitel 7 Fritz August Breuhaus als Werbestrategie 196

Alexander Koch	196
Architektenmonographien	200
Selbstvermarktung durch Publikationen	201
Die Contempora Lehrateliers für neue Werkkunst	202
Ausstellungen	207
Firmenwerbung	209
Werbefotografie	212
Fazit	223

Resümee Fritz August Breuhaus' „kultivierte Sachlichkeit“ als produktiver Beitrag zur Moderne 225

Werbestrategie und Selbstvermarkter	225
Mittler zwischen Tradition und Avantgarde	225
„Gemäßigt“ modern und „kultiviert“ sachlich	226
Die kulturhistorische Bedeutung von Breuhaus' Werk	226

Anhang	Werkverzeichnis (ohne Architektur)	229
	Literatur	328
	Abkürzungen	339
	Lebenslauf Fritz August Breuhaus	340
	Abbildungsverzeichnis	345
	Bildnachweis	347